

zuhause

in der Eifel



Im Reich der Ideen

Wie die evm Innovationen auf den Weg bringt

Solaranlage gewinnen

Mit der Klimainitiative der evm zur eigenen Photovoltaikanlage

Inhalt

Mittendrin Neue Wege, innovative Ideen – bei der evm sind Querdenker gefragt. **4**

Nah dran Klimaschutz-Initiative 2019: Mit etwas Glück ein evm-Energiedach gewinnen **7**

Hintergrund Innovativ: Spezielle Datennetze für die Smart City **8**

10 **Drei Fragen an ...** Benjamin Deppe zum Fortschritt bei intelligenten Stromzählern

11 **Region im Blick** Ökostrom direkt vom Erzeuger

12 **Mitmachen** Bilderrätsel lösen und ein Lenovo IdeaPad gewinnen



[Mehr zum Thema unter meine.evm.de](https://www.evm.de)



energie welt

Foto: Sascha Ditscher

Energie aus Pflanzen: Was auf den ersten Blick an Grünschnitt erinnert, steckt voller Kraft und ist der klimaneutrale Rohstoff der Bio-Erdgasanlage Hellerwald in Boppard. Neben gehäckselter Hirse (Foto) liefern regionale Landwirte dorthin täglich bis zu 175 Tonnen pflanzliche Substrate aus Mais und anderen Getreidesorten. Nach dem sechswöchigen Siliervorgang wandert die Silage in den Fermenter, einen luftdichten Behälter. Hier wandeln Bakterien die pflanzlichen Stoffe in Roh-Biogas um. Erst nachdem die Gasaufbereitungsanlage das Biogas zu Bio-Erdgas veredelt und unerwünschte Stoffe wie Kohlendioxid herausgefiltert hat, wird es ins normale Netz eingespeist. Es besitzt dieselbe Qualität wie Erdgas und lässt sich genauso verwenden: zum Heizen in Heizungen, zum Betrieb von Blockheizkraftwerken oder zum Erdgasautofahren. Bei Vollaustattung produziert die Anlage der evm-Tochter BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH 60 Millionen Kilowattstunden Bio-Erdgas. Genug, um über 3000 Einfamilienhäuser zu heizen und mit Warmwasser zu versorgen.





Umstellen auf papierlose Rechnungen

Alleine 369 000 Rechnungen verschickt die evm bislang jedes Jahr per Brief an ihre Kunden. Das soll sich künftig ändern – der Umwelt zuliebe.

Denn wer möchte und sich im Onlineportal anmeldet, erhält seine Rechnungen oder andere wichtige Informationen zum Energieliefervertrag künftig per E-Mail. Weiterer Pluspunkt: Im Kundenportal lassen sich Onlinerechnungen jederzeit herunterladen oder Abschlüsse und Bankverbindung ändern.

Unternehmenssprecher Christian Schröder rechnet vor: „Wenn wir 1500 bis 3000 Seiten Papier sparen, erhalten wir einen ganzen Baum am Leben. Je mehr Kunden mitziehen, desto besser fällt also die Bilanz aus. Zudem verliert der klassische Brief im digitalen Zeitalter zunehmend an Bedeutung.“



Stattdessen boomt der Informationsaustausch im Internet.“ Neben dem Schriftverkehr mit den Kunden setzt die evm auch bei ihren Kommunikationsmedien verstärkt auf nachhaltiges Handeln. Zum Beispiel druckt sie die Kundenzeitung *zuhaus* klimaneutral auf FSC-zertifiziertem

Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

So geht es zum digitalen Schriftverkehr: einfach online unter evm.de/Papierlos das Formular mit Nachnamen und Kundennummer ausfüllen und sich damit im Onlineportal registrieren.



[Mehr zum Thema im Interview mit Christian Schröder unter \[meine.evm.de\]\(http://meine.evm.de\)](#)



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Bundesregierung hat für die Energiebranche bis zum Jahr 2050 ehrgeizige Ziele gesteckt: Zu 80 Prozent soll der Energiebedarf über erneuerbare Energien gedeckt werden. Gleichzeitig legen auch viele unserer Kunden steigenden Wert auf Nachhaltigkeit und Regionalität. Diesen wachsenden Anforderungen begegnet die evm mit neuen Lösungen für die Energiezukunft. Sie entwickeln wir beispielsweise in unserem Innovationsmanagement. Aber auch, indem wir zum zweiten Mal den Status quo der Energiewende in der Region untersuchen. Beim Regionalen Energiewende-Kompass geht es auch um Ihre Meinung zur Lebensqualität vor Ort. Bitte machen Sie mit!

Ihr

Christian Schröder
evm-Unternehmenssprecher

Unnützes Wissen

9500

Kilometer legen die Busse der evm Verkehrs GmbH täglich zurück. Das sind rund 3,4 Millionen Kilometer pro Jahr. Fast 85-mal ließe sich mit dieser stolzen Fahrleistung die Erde umrunden.

Tag der Ausbildung

Ob Anlagenmechaniker, Industriekaufmann oder Elektroniker: Die evm-Gruppe informiert über ihre Ausbildungsberufe aus erster Hand – beim Tag der Ausbildung am Samstag, dem 31. August. „Ziel der Veranstaltung ist es, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, in ihre zukünftigen Ausbildungsberufe reinzuschmecken“, erklärt Jürgen Ernst, Personalleiter der evm-Gruppe. Von 10 bis 15 Uhr warten auf die Schülerinnen und Schüler ein abwechslungsreiches Programm und tolle Mitmachaktionen. Zum Höhepunkt des Tages gehört das sogenannte Job-Speed-Dating, bei dem sich junge Anwärter die ersten Ausbildungsplätze für 2020 sichern können. Im vergangenen Jahr erhielten gleich zwei Bewerber direkte Zusagen für die Ausbildungsplätze ihrer Wahl. „Wir sind immer auf der Suche nach engagiertem Nachwuchs und neuen Kollegen“, teilt Jürgen Ernst mit. Und wenn es mit der Zusage vor Ort nicht klappt? Einfach über den regulären Bewerbungsweg qualifizieren.



[Alle Infos zum Tag der Ausbildung unter \[evm.de/tda\]\(http://evm.de/tda\). Mehr zur Nachwuchssuche auf Seite 7](#)



Impressum Energieversorgung Mittelrhein AG (evm), Ludwig-Erhard-Straße 8, 56073 Koblenz, Telefon: 0261 402-0, Telefax: 0261 402-499, E-Mail: info@evm.de; Redaktion evm: Marcelo Peerenboom (verantwortl.), Eva Lindner. In Zusammenarbeit mit: trurnit GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottonbrunn, trurnit.de; Redaktion: Manuela Müller, Claudia Renken-Schramm, Dr. Bernhard Dietz; Gestaltung: Nina Döllein; Druck: Krupp-Verlag, Kranzweierweg 31, 53489 Sinzig; Fotos: Sascha Ditscher (Titel, S. 2, 3, 4, 5, 6, 7), Matthias Brand (S. 6), Thomas Frey (S. 8), epantha – iStock, Weinhaus Werner Näkel GmbH (S. 10), Dominik Ketz (S. 11)



Ideen-Reich

Wir leben in einer Zeit des schnellen Wandels. Nie zuvor war der technologische Fortschritt so rasant wie heute – die Bedürfnisse der Menschen gleichzeitig so individuell. Das stellt Energieversorger vor neue Herausforderungen. Die evm setzt deshalb auf **konsequentes Innovationsmanagement**. Zu Besuch im „Reich der Ideen“.

Christian Jochemich, Leiter des Innovationsmanagements, Ulrich Pingel, Sarah Hermes und Marion Sicilia (von links): das Team, das bei der evm Neues auf den Weg bringt.





Als der deutsche Kaiser Wilhelm II. zu Beginn des 20. Jahrhunderts seine Meinung über eine Erfindung kundtat, die zu den bahnbrechendsten Innovationen aller Zeiten gehört, lag er mit seiner Einschätzung nicht ganz richtig: „Ich glaube an das Pferd“, sprach der Monarch, „das Automobil ist eine vorübergehende Erscheinung.“ Auch wenn das Zitat nicht verbürgt ist – es ist zu schön, um nicht wahr zu sein. Kennzeichnet es doch auf markante Weise die Schwierigkeiten bei der Beurteilung von Innovationen: Man weiß nicht, ob sie sich durchsetzen werden. Denn mit den Kriterien der Gegenwart lässt sich oft nur ungenau bewerten, was als „wirklich Neues“ ja gerade den Weg in die Zukunft weisen soll. Heißt das aber, dass es keine Alternative dazu gibt, jede Idee erst mal auszuprobieren und ziellos „drauflos zu innovieren“? Ganz sicher nicht. Die evm macht mit ihrem Innovationsmanagement vor, wie man Ideen finden, bewerten und letztlich organisiert umsetzen kann – ausgerichtet auf klare Ziele und messbare Ergebnisse. „Energiewende, Digitalisierung und ein grundlegender Wandel von Mobilitätskonzepten – gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen stellen uns als Regionalversorger vor riesige Herausforderungen, die es im Sinne unserer Kunden und der Lebensqualität in der Region mit intelligenten Energielösungen zu beantworten gilt“, erläutert Christian Schröder, der den Bereich Marktmanagement und Innovation leitet. „Dazu ist es notwendig, innovative Impulse früh aufzuspüren, Ideen abzuleiten, auf Verwertbarkeit hin zu überprüfen und möglichst viele davon in profitable Geschäftsmodelle zu überführen – wobei der Kundennutzen immer im Vordergrund stehen sollte.“ Genau das ist die Aufgabe des Innovationsmanagements bei der evm.

Neues auf den Weg bringen

Die Räumlichkeiten der Abteilung lassen zunächst nicht vermuten, dass man sich bei einem klassischen Energieversorger befindet: Bunte, eng beschriebene Zettel an Wänden und Schränken, locker gestaltete Sitzcken, Karten mit motivierenden Sinnsprüchen auf den Tischen und in den Regalen – das alles wirkt eher wie die Kreativzone eines Start-up-Unternehmens. Dieser Eindruck kommt nicht von ungefähr. Denn die Arbeitsweisen und Aufgaben des kleinen



Aller Anfang ist schwer? Im Innovationsmanagement der evm sieht man das anders!

Teams aus vier Mitarbeitern ähneln denen eines solchen. Hier geht es darum, möglichst viele Ideen zu entwickeln, die zu echten Innovationen und letztlich zu marktfähigen Geschäftsmodellen führen. Dazu braucht es Raum für Kreativität.

Spricht man Christian Jochemich auf seine Rolle im Rahmen dieser Zielsetzung an, dann sprudelt es nur so aus ihm heraus. Er ist als Leiter des Innovations- und Veränderungsmanagements sozusagen der „Herrscher über das Reich der Ideen“ – und die Begeisterung, die er für seine Aufgabe empfindet, ist sofort spürbar und wirkt ansteckend. „Es ist unfassbar, wie viele Ideen bei den Mitarbeitern unseres Unternehmens vorhanden sind“, schwärmt er. Mitte 2018 kam Jochemich zur evm. Sein Auftrag: die unternehmerische Effizienz und Effektivität der Innovationsprozesse sicherzustellen. Zwar gibt es schon seit 2017 die „Zukunfts-Werkstatt“, die der internen Ideenentwicklung dient. Doch durch die neu geschaffene Abteilung geschieht das strukturierter und systematischer: „Unser Ziel ist es, möglichst schnell zu

Es ist unfassbar, wie viele Ideen bei den Mitarbeitern unseres Unternehmens vorhanden sind.

Christian Jochemich, Leiter Veränderungs- und Innovationsmanagement

vernünftigen Ergebnissen zu kommen und ein Produkt zügig an den Markt zu bringen“, erläutert der Innovationsmanager. Dabei setzen er und sein Team nicht nur auf die im eigenen Haus entwickelten Ideen: „Wir versuchen, das Ohr nah am Markt und an unseren Kunden zu haben“, erläutert Jochemich. „Das geht über Recherchen innerhalb unserer Suchfelder rund um Energie, Smart City und neue Mobilität, aber auch über den persönlichen Austausch mit Kunden oder auf Messen und Kongressen.“ Ist eine Erfolg versprechende Idee gefunden, wird sie zunächst intern diskutiert und bewertet. Anschließend beginnt die Testphase: Unter anderem die Befragung von Kunden gibt Aufschlüsse darüber, ob das geplante Produkt ihren Bedürfnissen entspricht und wie es



verbessert werden kann. Aber auch die Kunden selbst sind eingeladen, mit Ideen an die evm heranzutreten: „Wir sind offen für alle Anregungen unserer Kunden“, so Jochemich, „und jede Idee hat bei uns einen Weg.“

Ein vielversprechender Anfang

Die gezielte und systematische Förderung von Innovationen – das ist in der Energiewirtschaft bislang ein seltener Ausnahmefall. Doch die evm fördert das Innovationsmanagement und die Entwicklung zukunftsorientierter Lösungen bewusst und aus gutem Grund. „Der Vorstand steht voll hinter unserem Ansatz, weil er erkannt hat, dass nur innovative und

nachhaltige Energieversorger, die mit dem gesellschaftlichen und technologischen Wandel Schritt halten, eine Zukunft haben“, erklärt Christian Schröder. Die Zwischenbilanz nach gut einem Jahr fällt positiv aus: Schon jetzt sind die ersten Produktideen zur Marktreife gelangt – zum Beispiel ein

„RegioStrom“-Produkt, das den an Nachhaltigkeit interessierten Kunden künftig die Möglichkeit gibt, ihren Strom gezielt von regionalen Erzeugern zu beziehen.

„Das stärkt das Heimatgefühl und fördert die lokale Energiewende“, ist Christian Jochemich überzeugt. Das Produkt macht exemplarisch sichtbar, wie Neues bei der evm entsteht: Geboren wurde die Idee im Team des Innovationsmanagements, schon bei der Prüfung und Bewertung waren weitere Abteilungen

Sie haben eine Idee für die Innovationsmanager der evm oder haben Fragen? Senden Sie eine Mail an: zukunftswerkstatt@evm.de



Ideen sammeln, bewerten und umsetzen: Mithilfe unterschiedlicher Kreativitätstechniken gießen die Innovationsmanager bunte Ideen in durchdachte, kundennahe Produkte.

ebenso beteiligt wie insgesamt über 100 Verbraucher und 15 Anlagenbetreiber, die zu der Idee befragt wurden. Ein schönes Beispiel, wie über den strukturierten Innovationsprozess die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden in neue Geschäftsideen einfließen.

Mehr zum evm-RegioStrom auf Seite 11 dieser Ausgabe. Auf Seite 8 finden Sie Infos zu LoRaWAN – ein weiteres Projekt des Innovationsmanagements.

» Raum für Kreativität «

Interview



Jürgen Ernst, Bereichsleiter Personal bei der evm

Die evm bietet qualifizierten Talenten zukunftsfähige Arbeitsplätze. Jürgen Ernst, Bereichsleiter Personal, über das Arbeiten bei dem größten kommunalen Energie- und Dienstleistungsunternehmen aus Rheinland-Pfalz.

Herr Ernst, die deutsche Wirtschaft klagt über Fachkräftemangel – was finden talentierte Leute bei der evm?

Mitarbeiter finden in uns einen soliden, aber zugleich innovativen Arbeitgeber. Eigenschaften, die nicht jedes Unternehmen unter einen Hut bekommt, die bei vielen Arbeitnehmern jedoch hoch im Kurs stehen.

Schließen sich die Eigenschaften nicht aus?

Das mag im ersten Moment so klingen – betrachtet man aber einzelne Leistungen im Detail, wird schnell klar, dass dem nicht so ist. So helfen wir unseren Mitarbeitern beispielsweise mit der betrieblichen Altersvorsorge

oder unserer Betriebskrankenkasse bei der sozialen Absicherung. Zugleich bieten wir durch flexible und ortsunabhängige Arbeitsmodelle Unterstützung bei Weiterbildungsmaßnahmen oder der Mitarbeit in unserer Zukunfts-Werkstatt Möglichkeiten, zu wachsen und sich selbst zu entfalten.

Was passiert in der Zukunfts-Werkstatt?

Sie bietet Mitarbeitern Raum für Kreativität und Mitgestaltung. Jeder kann hier Ideen einbringen – gemeinsam wird darüber entschieden, welche wir verfolgen. In Schulungen erlernen unsere Mitarbeiter zudem Kreativitätstechniken. Damit stärken wir die Vorstellungs- und Innovationskraft des Einzelnen – und die des Unternehmens.

Mehr zur evm als Arbeitgeber unter evm.de/Karriere

Nah dran



Von der Planung über Installation, Betrieb und Wartung bis hin zur Versicherung: Der Pachtpreis des evm-Energiedachs deckt alle Kosten ab.

Sonniger Gewinn

Mit dem **evm-Paket Energiedach** werden Hausbesitzer zu Ökostromproduzenten – ohne selbst zu investieren. Die Klimaschutzinitiative 2019 bietet die Chance, das Pachtmodell für Solaranlagen zu gewinnen.

Sonnenstrom im Aufwärtstrend: 2018 deckten in Deutschland Photovoltaikanlagen knapp neun Prozent des Stromverbrauchs – seit dem Jahr 2003 steigt der Anteil stetig. Eine wichtige Rolle spielen dabei private Solaranlagen. Mit dem evm-Paket Energiedach folgen Hausbesitzer dem sonnigen Trend und tragen so ihren Teil zum Gelingen der Energiewende und zum Erreichen der Klimaschutzziele der Bundesregierung bei. „Unser neues Produkt ermöglicht Hausbesitzern, Ökostrom selbst zu produzieren – ohne große Investition“, erklärt Christian Schröder,

Unternehmenssprecher der evm. Grund dafür: Der günstige Pachtpreis enthält alle Kosten für Planung, Montage, Versicherung, Wartung sowie den Betrieb und mögliche Reparaturen – ein Rundum-sorglos-Paket.

Chance auf Gratis-Solaranlage

Wer an der Verlosung der diesjährigen Klimaschutzinitiative der evm teilnimmt, erhält das evm-Paket Energiedach mit etwas Glück sogar kostenlos. „Wir möchten gemeinsam nachhaltigen Strom in der Region erzeugen und die Zukunft umweltfreundlich gestalten. Deswegen schenken wir einem Kunden die Pachtkosten der Solaranlage für die gesamte Laufzeit des Vertrags von 18 Jahren“, ergänzt Christian Schröder.



Teilnahme an der Verlosung bis 30. September unter evm.de/Klima. Infos zum evm-Paket Energiedach unter: evm.de/Energiedach

Meinung gefragt

In diesem Jahr geht die evm mit ihrem regionalen Energiewendekompass nach zweijähriger Pause in die zweite



Runde. Das Ziel: den aktuellen Status quo in über 50 Kommunen und Landkreisen ermitteln und mit dem Stand von 2016 vergleichen. Dabei nimmt sie erneut die Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Verantwortung und Lebensqualität unter die Lupe. Bei letzterer ist insbesondere die Meinung der Menschen in der Region gefragt.

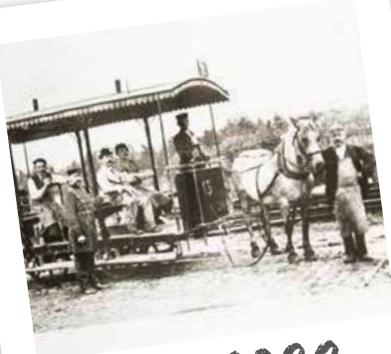


Mitmachen und E-Bike gewinnen: 5000 Bürgerinnen und Bürger haben bei der vorigen Energiewendekompass-Umfrage mitgemacht – eine wichtige Voraussetzung für ein repräsentatives Ergebnis. Auch diesmal hofft die evm wieder auf große Resonanz und verlost deshalb unter allen Teilnehmern attraktive Gewinne. Zum Beispiel ein E-Bike im Wert von 2.500 Euro sowie fünf iPad Minis. Die Befragung läuft anonym unter evm.de/Energiewendekompass. Allein für die Teilnahme an der Verlosung und die damit verbundene Kontaktaufnahme mit den Gewinnern werden E-Mail-Adresse und Telefonnummer abgefragt. Die Befragung dauert nur etwa 15 Minuten.



Ab sofort teilnehmen unter evm.de/Energiewendekompass

gestern – heute



ca. 1890



2019

Mit der Pferdebahn durch Koblenz

Wo heute moderne Fahrzeuge der evm Verkehrs GmbH durch die Stadt pendeln, rollte vor rund 130 Jahren die Koblenzer Pferdebahn. Deren erste Linie wurde nach kurzer Bauzeit am 28. Mai 1887 eröffnet. Die knapp zwei Kilometer lange Strecke führte vom Rhein über den Görresplatz bis zum Moselbahnhof – im Zwölf-Minuten-Takt. In den folgenden zehn Jahren kamen weitere Verbindungen dazu. Die letzte Pferdebahnlinie ging am 18. April 1897 an den Start und führte vom Plan über die Balduinbrücke nach Norden über die Mosel nach Neuendorf. Damit erreichte das damalige Streckennetz mit 12,3 Kilometern seine größte Ausdehnung. Die Zeit der Koblenzer Pferdebahn endete am 27. Januar 1901, zu der Zeit verkehrten bereits die ersten elektrifizierten Straßenbahnlinien.



Auf den Datenbahnen der Smart City

Die evm testet mit LoRaWAN ein **flächendeckendes Funknetzwerk** zur effizienten Datenübertragung. Für Smart-City-Anwendungen, mit denen sich das Leben in Städten einfacher und nachhaltiger gestalten lässt, bietet es ideale Voraussetzungen.

Lautlos gleitet das autonom fahrende E-Mobil vorüber und steuert automatisch die nächste freie E-Ladesäule an. Ein paar Straßen weiter meldet ein öffentlicher Mülleimer, dass er demnächst voll ist und entleert werden muss. Im angrenzenden Stadtteil passt sich die Ampelschaltung an das Verkehrsaufkommen der Stadt an. All das geschieht zeitgleich – ohne menschliches Zutun.

Zugegeben, einige Smart-City-Projekte muten noch futuristisch an – tatsächlich sind viele von ihnen aber schon heute machbar. Voraussetzung für die smarten Anwendungen: Urbane Systeme und Gegenstände, wie beispielsweise Mülltonnen, Parksensoren, Fahrzeuge, Ladesäulen und viele mehr, müssen miteinander kommunizieren, also ihre Daten austauschen. Das geschieht im sogenannten „Internet of Things“ (IoT) – zu Deutsch „Internet der Dinge“ – teilweise über große Distanzen. Aus dem Alltag bekannte Funkstandards wie WLAN, Bluetooth oder LTE stoßen hier an ihre Grenzen. Ihre Nutzung ist teuer und energieaufwendig, außerdem wirkt sich ihre geringe Reichweite nachteilig auf diese Anwendungen aus.

Neue Datenwege für die Zukunft

Die evm testet daher aktuell eine spannende Alternative: das sogenannte Long Range Wide Area Network, kurz LoRaWAN. Zwei seiner wichtigsten Eigenschaften trägt der Funkstandard im Namen: Er kann Daten über weite Strecken transportieren und deckt einen großen geografischen Bereich ab. Zudem lässt sich das Netz vergleichsweise günstig und energieeffizient betreiben. Perfekte Voraussetzungen für Smart-City-Konzepte. Benjamin Deppe, Leiter Messservice der Energienetze Mittelrhein (enm), ist sich daher sicher: „Diese Technik eröffnet ganz neue Möglichkeiten für uns.“



enm-Experte Robert Kitzmann und Sarah Hermes vom evm-Innovationsmanagement arbeiten an den LoRaWAN-Pilotprojekten der evm: Funksensoren ermöglichen dabei den Datenaustausch.



Die weiß die evm-Gruppe heute schon zu nutzen. In drei Pilotanwendungen aus dem Themenbereich Smart City kommt das LoRaWAN seit diesem Jahr zum Einsatz. So beispielsweise auf dem firmeneigenen Mitarbeiterparkplatz. Hier wurden Sensoren für die Parkraumbewirtschaftung angebracht. Das Ziel: den Mitarbeitern die morgendliche Parkplatzsuche erleichtern. Ebenfalls auf dem Betriebsgelände testet der Energiedienstleister die Füllstandsanzeige von Mülleimern, um deren Entleerung zielgerichtet zu steuern. Und im Kundenzentrum steht ein Zufriedenheitsknopf für die Befragung der Besucher auf dem Prüfstand.

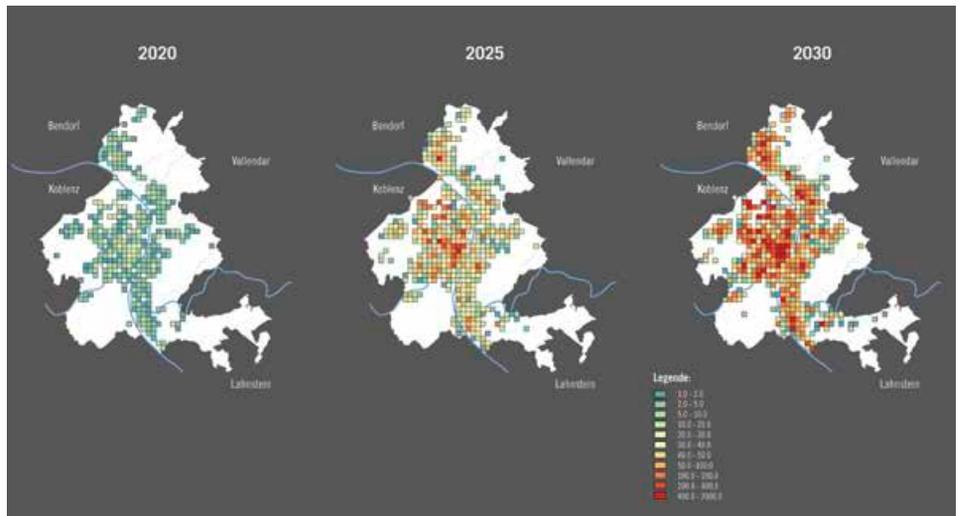
Auch im Kerngeschäft der evm-Gruppe im Bereich „Smart Grid“ – so bezeichnen Experten ein intelligentes Netz – gibt es aussichtsreiche Einsatzmöglichkeiten für die LoRaWAN-Technik, so beispielsweise bei der Fernablesung von schwer zugänglichen Wasserzählern oder auch bei der Kurzschlussanzeige in Schaltstationen.

Diese Technik eröffnet ganz neue Möglichkeiten für uns.

Benjamin Deppe, Leiter Messservice der Energienetze Mittelrhein

Der Blick geht nach vorn

Für die evm ist das erst der Anfang. „Im weiteren Verlauf der Pilotanwendungen werden neue Ideen entstehen“, zeigt sich Christian Jochemich, Leiter des Innovationsmanagements bei der evm, überzeugt. Hierfür lassen nicht nur die evm-Mitarbeiter die Köpfe rauchen, beispielsweise in der Zukunfts-Werkstatt. Einen wichtigen Baustein für die Weiterentwicklung der LoRaWAN-Technik und ihrer Einsatzgebiete bildet die Kooperation mit Städten und Kommunen in der Region. Dort lassen sich praxisnahe Anwendungsfälle für neue Projekte identifizieren.



Die Grafik zeigt, wo die Zulassungszahlen bei Elektroautos im Untersuchungsgebiet bis 2030 besonders ansteigen. Für die Entwicklung des dreistufigen Fahrplans zum bedarfsorientierten Ausbau der Ladeinfrastruktur sind die Daten ein wichtiger Baustein.

Wohin mit der Ladesäule?

Die evm hat für Koblenz, Lahnstein, Bendorf und die Verbandsgemeinde Vallendar ein sogenanntes Ladeinfrastrukturkonzept vorgelegt, das sinnvolle Standorte für den Betrieb von öffentlichen Stromtankstellen aufzeigt.

Längst belasten Feinstaub und Stickoxide nicht nur das Klima deutscher Städte. Auch im gesellschaftlichen Diskurs sorgen Fahrverbote und Dieselskandal für Zunder. Einen Ausweg sehen Experten im Umstieg auf die emissionsarme Elektromobilität. Voraussetzung für ihren Erfolg: eine flächendeckende, wirtschaftlich tragfähige Ladeinfrastruktur. Deshalb hat die evm für Koblenz, Lahnstein, Bendorf und die Verbandsgemeinde Vallendar mit Fachleuten ein Konzept erarbeitet, das den Weg zu einem effizienten Ladenetz aufzeigt – und den tatsächlichen Bedarf an öffentlichen Stromtankstellen ermittelt.

Wenige öffentliche Ladesäulen nötig

„Uns war es wichtig, nicht in eine Art Aktionismus zu verfallen, sondern die Nachfrage dort zu decken, wo sie existiert“, erklärt Claudia Probst, die sich bei der evm um die Betreuung der Kommunen kümmert. „Unsere Studie macht eines recht deutlich klar: Das Laden findet in Zukunft vor allem im privaten Bereich und an der Arbeitsstelle statt – dort, wo die Fahrzeuge lange stehen.“ Demnach rechnen die Experten damit, dass 81 Prozent der neuen Ladelösungen bis

2020 auf privaten Stellflächen entstehen werden. In den Jahren 2025 bis 2030 wächst der Anteil sogar auf 87 Prozent. Der Bedarf an öffentlichen Stromtankstellen ist in der Region dagegen eher gering. Vor dem Hintergrund der ermittelten Bedarfsentwicklung haben sich nur vier potenzielle Standorte ergeben: im Bereich der Universität Koblenz, auf der Horchheimer Höhe, im Bereich des Koblenzer Hauptbahnhofs sowie in der Nähe der Hochschule WHU in Vallendar.

Um die Mobilitätswende in der Region voranzutreiben, setzt die evm daher nicht nur auf ein Pferd. Dazu erklärt evm-Pressesprecher Marcelo Peerenboom: „Zusammen mit Kommunen und Unternehmen realisieren wir Ladelösungen im öffentlichen, halböffentlichen und gewerblichen Raum. Und für das Auftanken zu Hause bieten wir Wallboxen für Garage, Carport und Co. an.“

Von der Wallbox über die Installation und den passenden Stromtarif bis hin zur e-MobilKarte für unterwegs: Die evm bietet E-Autofahrern ein ganzes Lösungspaket für die klimaschonende Mobilität. Mehr unter: emobil.evm.de

Studienaufbau und -hintergrund: Ausgangspunkt der vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur geförderten Pilotstudie war die Analyse potenzieller Nutzer und ihrer Bedürfnisse. Experten erfassten private und öffentliche Parkräume sowie die Anzahl gemeldeter Kraftfahrzeuge im Untersuchungsgebiet und verknüpften sie mit sozioökonomischen, technischen und infrastrukturellen Daten. Daraus entstand ein Fahrplan bis 2030 für eine bedarfsorientierte Ladeinfrastruktur. Er prognostiziert die Nachfrage öffentlicher, privater und gewerblicher Nutzer, die zur Deckung nötige Strommenge sowie die geeignete Art der Ladestationen und die Ladeleistung.

Gefördert durch:
 Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Koordiniert durch:
 NOW
 Nationale Organisation Wasser- und Energieforschung



Fragen an ...

... Benjamin Deppe zu den intelligenten Stromzählern

Herr Deppe, im Vorjahr ein Riesenthema, seitdem hört man nur noch wenig: Gibt es Neues bei der Einführung intelligenter Stromzähler?

Benjamin Deppe: Nach der Zertifizierung des ersten Kommunikationsmoduls Ende 2018 können wir nun ein zugelassenes intelligentes Messsystem – auch als Smart-Meter bezeichnet – bei Kunden installieren und Erfahrungen sammeln. Derzeit wartet die Branche auf die Zulassung zweier weiterer sogenannter Gateways – das soll bis Herbst dieses Jahres passieren. Dann startet der Einbau flächendeckend.

Warum ist die Zertifizierung so wichtig?

Die Kommunikationsmodule tauschen sensible Daten zwischen Abnehmer, Netzbetreiber, Messstellenbetreiber und Lieferant aus. Die Zertifizierung vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik stellt sicher, dass strengere Sicherheitsstandards erfüllt sind als beim Online-Banking.

Wie geht es weiter?

Als zuständige Netztochter haben wir längst begonnen, digitale Zähler bei den Kunden zu installieren. Bis 2032 sind das rund 245.000. Nur Haushalte mit einem Stromverbrauch von mehr als 6.000 Kilowattstunden erhalten auch das Kommunikationsmodul – und damit ein intelligentes Messsystem. Sobald das Bundesamt die geforderten drei zertifiziert hat, startet der Einbau – ein wichtiger Schritt für die Energiewende.



Benjamin Deppe, Leiter Messservice der Energienetze Mittelrhein



Süße Verkostung: Die hochwertigen Tropfen stammen bei „Schokolade trifft Wein“ vom Familienweingut Meyer-Näkel.

Buntes Programm

Schnell anmelden: **evm-Querbeet** lockt im Herbst und Winter mit hochkarätigen Veranstaltungen – die Nachfrage ist groß.

Vorsicht, Geschmacksexplosion: Am Donnerstag, dem 17. Oktober, kommen Genießer bei „Schokolade trifft Wein“ im evm-Kundenzentrum Bad Neuenahr auf ihre Kosten. In der evm-Querbeet-Veranstaltung verrät ein Schokoladenfachmann Witziges und Wissenswertes rund um die Kakaobohne, dazu gibt's schokoladige Häppchen und passende Weine vom Familienweingut Meyer-Näkel.

Jetzt schon an Weihnachten denken? Das ist bei evm-Querbeet ratsam. Denn die Tickets sind begehrt, die Veranstaltungen inzwischen schnell ausgebucht. Insbesondere, wenn es

sich um beliebte Komiker wie etwa Willi & Ernst handelt. Die laden am Dienstag, 17. Dezember, zur „Rheinischen Weihnacht“ ins evm-Kundenzentrum Koblenz ein. Bereits am 6. Dezember lockt an gleicher Stelle „O süßer Weihnachtsvorgeschmack“, das Weihnachtsprogramm des Theaters am Werk Koblenz.

Tipp: Inhaber der evm-Vorteilskarte erhalten bei den genannten Querbeet-Veranstaltungen fünf Euro Rabatt auf die Tickets.



Infos und Tickets unter: evm.de/Querbeet

Rezepttipp

Sommer-Nudelsalat

Zutaten: 1 kg bunte Nudeln, 3 Paprika (gelb, rot, grün), 5 dicke Strauchtomaten, 1 Bund Lauchzwiebeln, 1 Schlangengurke, je ½ Bund glatte Petersilie und Basilikum. Für die Soße: 1 Packung Frischkäse natur, 2 Becher Schmand, Schale und Saft einer Limette, Kräutersalz, frisch gemahlener Pfeffer, Honig, Cayennepfeffer, 1 kl. Flasche Salsa-/Chilisoße

Zubereitung: Nudeln nach Packungsanleitung kochen. Gemüse waschen und trocknen. Paprika putzen und in kleine Würfel schneiden. Stielansatz der Tomaten entfernen, dann ebenfalls würfeln. Lauchzwiebeln in dünne Ringe schneiden. Gurke halbieren, Kerne entfernen, Fruchtfleisch würfeln. Gemüse und Nudeln mischen. Soßenzutaten glatt rühren. Mit den Nudeln mischen. Petersilie fein hacken und zugeben. Scharf pikant abschmecken. Mindestens eine Stunde kalt stellen und ziehen lassen. Etwa eine Stunde vor dem Servieren aus der Kühlung nehmen. Erneut mischen und abschmecken. Basilikum in Streifen schneiden und über den Salat streuen.



Weitere Rezeptideen gibt es unter: evm.de/Kochstudio

Minigolf ohne Grenzen

Den kleinen weißen Ball über Hindernisse ins Loch manövrieren: Minigolf ist Geschicklichkeitsspiel und Geduldssprüfung zugleich. Damit Menschen mit Beeinträchtigung diesen Spaß besser erleben können, steckt die Lebenshilfe Kreisvereinigung Mayen-Koblenz e. V. jetzt 2.000 Euro in die Barrierefreiheit des Minigolfplatzes in Mayen. Eine Summe, die aus der Spendenaktion evm-Ehrensache stammt. „Dank des Engagements der Lebenshilfe haben Menschen mit Beeinträchtigung die Chance, gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen“, erklärt Theo Schröder, Kommunalbetreuer bei der evm. Mit der Aktion evm-Ehrensache unterstützt der regionale Energiedienstleister seit Jahren Vereine und Institutionen vor Ort bei kulturellen, sozialen und gemeinnützigen Projekten. Wer eine Spende erhält, entscheiden die jeweiligen Verbandsbürgermeister.



Mehr zum Spendenprogramm:
evm.de/Ehrensache

Grüner Strom von nebenan: Mit evm-RegioStrom unterstützen Kunden regenerative Anlagen aus der Region.



Regionaler Strom direkt vom Erzeuger

Aus der Region, für die Region: Wer sich für das neue Produkt evm-RegioStrom entscheidet, erhält 100 Prozent Ökostrom aus lokalen Erneuerbare-Energien-Anlagen. Der Vorteil: Ähnlich wie beim Kauf von Gemüse und Obst direkt beim Erzeuger weiß der evm-RegioStrom-Kunde ganz exakt, wer seinen Strom wie und wo produziert. David Reudelsdorf, Projektmanager bei der evm, erklärt: „Die Nachfrage nach glaubhaften und nachhaltigen Produkten steigt seit Jahren – mit RegioStrom erfüllen wir diesen Wunsch jetzt auch bei der Energieversorgung. Die Idee dazu stammt aus dem Innovationsmanagement.“ Kunden, die sich für evm-RegioStrom entscheiden,

unterstützen ganz direkt die Energiewende vor Ort. Das garantieren sogenannte Regionalnachweise, die das Umweltbundesamt seit Jahresbeginn auch für EEG-Anlagen ausgibt. Diese Nachweise stellen außerdem sicher, dass die lokale Eigenschaft einer aus erneuerbaren Energien erzeugten Kilowattstunde Strom nur einmal verkauft wird.

Ab Herbst können sich Interessierte dann mit dem grünen Strom von nebenan versorgen lassen.



Auf evm.de/RegioStrom gibt es bald alle Details zum neuen Produkt für die Region.

vor ort

Hauptverwaltung

Ludwig-Erhard-Straße 8, 56073 Koblenz
Servicerufnummer: 0261 402-11111
E-Mail: serviceteam@evm.de

Kundenzentrum Cochem

Briederweg 25, Telefon: 02671 6007-0
Mo bis Do 7.15 bis 16.00 Uhr
Fr 7.15 bis 12.15 Uhr

Kundenzentrum Gerolstein

Im Rondell, Telefon: 06591 94942-0
Mo 10.00 bis 12.00 Uhr und
12.30 bis 16.00 Uhr, Di bis Do 9.00 bis
12.00 Uhr und 12.30 bis 16.00 Uhr
Fr 9.00 bis 12.00 Uhr



Internet: evm.de
Online-Magazin: meine.evm.de



[facebook.com/
meine.evm](https://facebook.com/meine.evm)



[twitter.com/
meine_evm](https://twitter.com/meine_evm)



[evm.de/
YouTube](https://evm.de/YouTube)



[instagram.com/
meine_evm](https://instagram.com/meine_evm)

24-Stunden-Störungsannahme

Strom: 0261 2999-54

Erdgas und Wasser:
0261 2999-55

Kundenzentrum Mayen

Kehriger Straße 8-10
Telefon: 02651 9868-0
Mo bis Do 7.30 bis 12.30 Uhr und
13.00 bis 16.00 Uhr, Fr 7.30 bis
12.30 Uhr und 13.00 bis 14.00 Uhr

KEVAG Telekom GmbH

Cusanusstraße 7, 56073 Koblenz
Telefon: 0261 20162-0
Störungshotline Kabel-TV:
0261 20162-222
Kundenberatung: 0261 20162-210

Räumen Sie ab!

Auf geht's zur **Bildersafari!** Finden Sie die drei Bildausschnitte im Magazin. Dann nur noch die Seitenzahlen notieren und addieren – schon haben Sie die Lösungszahl. Mit etwas Glück gewinnen Sie einen unserer tollen Preise.

Seite:



+

Seite:



+

Seite:



=

Lösungszahl:

Jetzt online teilnehmen
unter evm.de/Gewinnspiel

Das können Sie gewinnen:

1. Preis Surfen, chatten, Bilder machen: Das Lenovo IdeaPad bringt als flexibler digitaler Alleskönner Abwechslung in Ihren Alltag.

2. Preis Tea-Time: Aromatischen Tee bereiten Sie mit dem Rommelsbacher Teeautomat auf Knopfdruck. **3. Preis** Mit dem Bosch Smart Home Heizkörper-Thermostat steuern Sie die Heiztemperatur einfach via App. **4.–10. Preis** Sieben evm-Sets für den umweltbewussten Einkauf.

So machen Sie mit: Einfach die Lösungszahl des Bilderrätsels in unserem Online-Formular unter evm.de/Gewinnspiel eintragen und absenden. Oder die Antwort auf einer Postkarte oder per Fax unter dem Stichwort „Gewinnspiel zuhause“ an: evm, Bereich Kommunikation, Postfach 200565, 56005 Koblenz, Fax: 0261 402-61487. Einsendeschluss ist der **20. September 2019**.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der beteiligten Firmen und der Rechtsweg sind ausgeschlossen. Bei Teilnahme werden Ihre personenbezogenen Daten zur Durchführung des Gewinnspiels verarbeitet und anschließend gelöscht. Weitere Hinweise zur Datenverarbeitung bei der evm erhalten Sie unter evm.de/Datenschutz

Mitmachen



Sommer-Vorteile

Erfrischend, sportlich und erlebnisreich: Mit der **evm-Vorteilskarte** im Gepäck lässt sich der Spätsommer in allen Facetten genießen. Mehr als **3000 Angebote** in der Region erwarten Groß und Klein. Diese drei Partner machen Lust auf Bewegung:

Richtig abgefahren

Perfekt für sonnige Tage: eine Erkundungstour per Segway durch Koblenz und am Mittelrhein. Ganz gleich ob Einsteiger oder Fortgeschrittene – die Experten von Seg-Mobility aus Rhens bieten ein vielseitiges Programm für maximalen Fahrspaß auf zwei Rädern: beim Koblenz-Sightseeing, einer Riesling-Genuss-Tour oder einer Rheinblick-Fahrt. Aller Anfang ist leichter als gedacht.

Angebot für Inhaber der evm-Vorteilskarte: 10 Prozent Rabatt am Wochenende (Freitag bis Sonntag), 15 Prozent Rabatt von Montag bis Donnerstag (exklusive Feiertage). „EVM Tour“ (ab Rhens, Dauer 1 Stunde) entlang des Rheins für nur 49 Euro pro Person (mindestens 4 Teilnehmer). Info: seg-mobility.de



Spiel & Spaß unterm Dach

Einfach nur Hüpfburg war gestern. Wie wär's mit einer Runde kreativer Action pur? Die Spaßfabrik in Lahnstein ist ein Indoor-Spielpark der Extraklasse. Dort können sich Kinder und Jugendliche auf aufblasbaren Attraktionen im XXL-Format austoben. Beim Klettern und



Rumhängeln sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Auch ein 500 Quadratmeter großer Trampolinpark gehört zur Anlage.

Angebot für Inhaber der evm-Vorteilskarte: Karteninhaber erhalten freien Eintritt für bis zu zwei Begleitpersonen. Info: spassfabrik-lahnstein.de

Spritziges Vergnügen

Wasserspaß im Moseltal: Der Kanuverleih Winnigen an der malerischen Terrassenmosel bietet aktive Naturerlebnisse aus der Flussperspektive. Je nach Vorliebe lässt sich beim Stand Up Paddling oder bei einer Kanutour die Umgebung genießen. Reichlich Action ist beim Mosel-Rafting in fünf Meter langen Schlauchbooten angesagt. Und zum Chillen, Grillen und Cruisen eignet sich ein spaßiges fünf PS starkes „BBQ Donut“.

Angebot für Inhaber der evm-Vorteilskarte: 20 Prozent Rabatt auf alle Touren (Kanu, Rafting oder Stand Up Paddling). Info: kanuverleih-winnigen.de



Infos zur evm-Vorteilskarte, deren Bestellung und zu aktuellen Angeboten unter evm.de/Vorteilskarte, in der App „meine evm“ und telefonisch unter **0261 402-44444**

Anna-Lena, Janine und David mit Familie hatten die evm-Vorteilskarte im Sommerferien-Gepäck – ihre Geschichten lesen Sie unter: meine.evm.de